

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

10.11.1903 (No. 309)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 10. November.

Nr. 309.

1903.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksaften und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Legationsrat Dr. Adolf Seyb, Hilfsarbeiter im Geheimen Kabinett, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen verliehenen Komturkreuzes des Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Hauptamtsverwalter Karl Günbert in Stühlingen auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die reichsländischen Bezirkstage.

— Straßburg, 9. November.

Die Bezirkstage, deren Mitglieder in den im September auf Grund des allgemeinen Stimmrechts stattgehabten partiellen Wahlen zu einem Drittel neu gewählt worden sind, treten heute, 9. November, zu einer ordentlichen Tagung zusammen. In der Regel werden die Bezirkstage einmal im Jahre durch landesherrliche Verordnung einberufen. Ihre Sitzungen sind nicht öffentlich.

Was nun im Rahmen der gegenwärtig in Elsaß-Lothringen bestehenden Verwaltungsorganisation die staatsrechtliche Stellung und Bedeutung der Bezirkstage anbetrifft, so bilden sie, als Vertretungen der Bezirke, das korporative Mittelglied zwischen dem Staat und den Gemeinden. Denn außer den Gemeinden sind die Bezirke die einzigen mit korporationsrechtlichen ausgestatteten Verbände des Staatsgebiets. Der Bezirk ist, wie die Gemeinde, gleichzeitig eine Verwaltungsgrenzlinie und eine juristische Person des öffentlichen Rechts; er ist ein höherer kommunaler Verband mit juristischer Persönlichkeit. Die Bezirkstage sind somit die korporativen Träger für eine Reihe von Angelegenheiten der Selbstverwaltung. Der Kreis hingegen hat keine juristische Persönlichkeit, sondern ist lediglich ein Verwaltungsgebiet. Korporationsrechte hat derselbe nicht. Der Kreisstag, in welchem der Kreis zwar eine ebenfalls aus allgemeinen direkten Wahlen hervorgegangene Vertretung besitzt, hat doch wesentlich nur begrenzende Befugnisse über Angelegenheiten, welche das Interesse des Kreises berühren. Diese Befugnisse sind zunächst regelmäßig dem Bezirkstage vorzulegen, welcher darüber beschließt. Außerdem nimmt der Kreisstag noch die Wahlen zu verschiedenen Ehrenämtern vor. Die deutsche Regierung versuchte zweimal — in den Jahren 1878 und 1892 —, die Kreise zu Rechtspersonalitäten zu gestalten, fand aber nicht die Zustimmung des Landesausschusses, der die vorgelegte Kreisordnung glattweg ablehnte. In dieser Hinsicht scheint allerdings heute eine gewisse Aenderung in den Ansichten eingetreten zu sein. Während der letzten Session des Landesausschusses ergriff nämlich der Abgeordnete Söffel bei der Generaldebatte des Haushaltsetats die Gelegenheit, um, ohne aus der Mitte des Hauses Widerspruch hervorzurufen, dem Wunsche nach einer Reorganisation der Kreisverwaltung Ausdruck zu geben, in dem Sinne, daß nach dem Vorgang der Gemeindeordnung, die der Gemeinde ein weittragendes Selbstverwaltungsrecht gegeben hat, auch der Kreis mit einem umfassenden Selbstverwaltungsrecht ausgestattet und zugleich zur Grundlage der Landesverwaltung umgebildet werde. Der Staatssekretär, Staatsminister v. Köller, dem das Land die im ganzen und großen als gut gelungen bewährte und durchaus freimüthige Gemeindeordnung verdankt, erwiderte damals, daß man in ihm stets einen aufrichtigen Verteidiger der Selbstverwaltung finden werde, der gern bereit sei, an dem Ausbau der Kreisverfassung aufs neue heranzutreten, wenn der Zeitpunkt dazu gekommen scheine.

Bis dahin aber sind zwischen Staat und Gemeinde einzig und allein die Bezirke und die Bezirkstage das korporative Zwischenglied mit den Befugnissen eines Selbstverwaltungskörpers. Dabei ist überall, wo ein finanzielles Interesse des Bezirkes in Frage steht, die Beschluß-

fassung des Bezirkstages regelmäßig erforderlich. Zu den Hauptaufgaben der Bezirke gehören nun, neben dem Straßwesen (Bezirks- und Vizinalstraßen), die Armen- und die Waisenpflege, die beiden einzigen obligatorischen Zweige der öffentlichen Armenpflege hierzulande. Denn das Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz ist in Elsaß-Lothringen nicht eingeführt. Die öffentliche Armenpflege beruht hier somit hauptsächlich auf den zahlreichen Wohltätigkeitsanstalten und auf der privaten Armenpflege, die allerdings in großartiger Weise ausgebildet ist. Obligatorisch ist jedoch die Armenpflege nur für die Geisteskranken und die Waisenfinder. Beides ist den Bezirken zugewiesen; diese haben dafür aufzukommen.

Die Mittel zur Deckung seiner Ausgaben bringt der Bezirk durch Steuern zu Schläge auf, die nach dem Gesetz vom 13. Juli 1901 zu einem für alle direkten Steuern, einschließlich der Bergwerkssteuer, gleichen Satze zu erheben sind. Der jährliche Haushaltsetat des Bezirkes wird vom Bezirkspräsidenten vorbereitet und vom Bezirkstage beschlossen. Pflichtaufgaben kann die Regierung zwangsweise einschreiben. Im übrigen steht ihr nur die Verweigerung der Genehmigung des Etatsvorschlages zu. Die sonstigen Beschlüsse, durch welche der Bezirkstag endgültig entscheidet, werden vollstreckbar, wenn sie nicht binnen zwei Monaten durch landesherrliche Verordnung wegen Gesetzesverletzung für nichtig erklärt worden sind. Gegen eine Reihe von Beschlüssen hat die Regierung außerdem binnen der gleichen Frist ein aufschiebendes Veto.

Württembergische Parteipolitik.

— Stuttgart, 8. November.

In der öffentlichen Diskussion herrschen noch immer die parteipolitischen Fragen vor. Letzter Tage brachte eine Aussprache im Stuttgarter Volksverein, an der die Führer der württembergischen Volkspartei teilnahmen, die erste, sozusagen parteioffizielle Feststellung des neuen Verhaltens, das die Volkspartei gegenüber der Sozialdemokratie seit einiger Zeit eingeschlagen hat. Der Redner, der auf die Sache am ausführlichsten und tiefsten einging, Reichstags- und Landtagsabgeordneter Conr. Gaußmann, bekannte den Irrtum seiner seitherigen Anschauungen über die Entwicklung der Sozialdemokratie: „ich hatte die Meinung, es werde anders gehen“. Sofort aber tröstete er sich auch wieder damit, daß es sich nur um einen zeitlichen „Aufenthalt“ in der Entwicklung, mit der sein Optimismus immer noch rechnet, handeln könne. Auf eine rasche Wendung freilich hofft er nicht mehr, die Fehler der „Sozialdemokratie von heute“ wird die Sozialdemokratie von morgen nicht schon abgelegt haben, wohl aber die „von ü ber morgen“, eine stilistische Wendung, in der sich ganz reizend zeigt, wie man eine entflatternde Hoffnung noch am letzten Zipfel festhalten möchte. Galb hat auch Herr Gaußmann der Dresdener Parteitag der Sozialdemokratie die Augen geöffnet, aber noch will er in dem Charakter wie ihn in Dresden die Partei enthielt hat, nur politische „Unreife“ erkennen. Politische Parteien können allerdings eine längere Gärungszeit haben, immerhin sollte man meinen, daß eine Partei, deren Anfänge bereits 30 bis 40 Jahre zurückliegen, deren seit Anbeginn der Bewegung auf dem Plan stehende Führer jetzt Grautöpfe sind, deren Wachstum eine Ausdehnung angenommen hat, hinter der die „bürgerliche Demokratie“ weit zurück bleibt, — daß eine solche Partei jetzt weit genug herangewachsen sei, um mit Sicherheit erkennen zu lassen, welche Früchte von ihr zu erwarten sind. Doch könnte es ja am Ende den Patrioten nur mit Freude erfüllen, wenn sich der Fehlgriff im Urteil, dem der Optimismus des Herrn Gaußmann zugestandenemal einmal verfallen ist, bezüglich des Endergebnisses der ganzen Entwicklung nicht wiederholen sollte. Jedenfalls muß man es mit Befriedigung begrüßen, daß Herr Gaußmann, und mit ihm die Volkspartei, jetzt erkannt hat, daß die Sozialdemokratie der Erziehung bedarf und daß sie sich an dieser Erziehung beteiligen wollen. „Wir dürfen die Sozialdemokratie nicht verhätscheln“, das ist ein Wort, das in dem Zusammenhang, in dem es gesprochen wurde, eine gewisse Reue, ein Bekenntnis begangener Fehler in sich schließt. Die Volkspartei wird künftig „einen Teil ihrer politischen Kraft dazu bemühen, dem Geist der Intoleranz und Unfreiheit entgegenzutreten, der in der Sozialdemokratie größtenteils wohnhaft gemacht ist“, sie wird „an der Enttäuschung der Sozialdemokratie mitarbeiten“. „Im

Interesse der Zukunft dürfen wir uns dieser Pflicht der Gegenwart nicht entziehen“ — man hört aus diesen Worten heraus, daß es Herr Gaußmann nicht ganz leicht fällt, der Pflicht für die Zukunft nachzukommen, die, wenn sie ernst genommen wird, in der Gegenwart manchen Verlust und manchen Verzicht für die Partei unvermeidlich zur Folge haben muß. Und gerade in diesem Punkt liegt nun die Saltheit, die der von der Volkspartei jetzt begonnenen Revision ihres Verhältnisses zur Sozialdemokratie noch anhaftet: man kann sich noch nicht von dem Gedanken trennen, mit der Sozialdemokratie wenigstens von Fall zu Fall politische Geschäfte zu machen. Man will wohl der Sozialdemokratie ab und zu zeigen, daß sie mit dem „Bürgertum“ doch noch zu rechnen hat, man will ihr diese oder jene „Enttäuschung“ bereiten, um ihr eine Lektion zu geben, dagegen sperrt man sich noch gegen eine grundsätzliche Bekämpfung der Sozialdemokratie, die die Volkspartei naturgemäß an die Seite der „Ordnungsparteien“ führen müßte. Es ist zu bezweifeln, ob man bei solcher Methode Erfolge erzielen wird.

Zur macedonischen Frage.

Die Forderungen der Ententemächte.

□ London, 7. Nov. Die sich vollziehende teilweise Demobilisierung der türkischen Truppen in den europäischen Bilajets wird in der diplomatischen Welt als eine zweckdienliche Verfügung mit Zustimmung aufgenommen. Eine dauernde Besserung der Lage der Türkei werde man aber wohl von dieser hauptsächlich durch die finanzielle Not der Pforte veranlaßten Verfügung nur erwarten, wenn im nächsten Frühjahr die Notwendigkeit der Wiedereinberufung der heute entlassenen Truppen vermieden werden könnte, was nur dann der Fall sein würde, wenn die Pforte den hoffnungslosen Widerstand gegen die Forderungen Rußlands und Oesterreich-Ungarns aufgeben und die baldige Realisierung des verlangten neuen Verwaltungsapparates für die drei Bilajets ermöglichen würde, damit er zur Zeit der Schneeschmelze bereits funktioniere. Man hält es nämlich für nahezu ausgeschlossen, daß die bulgarischen Komitees an eine Wiederaufnahme der Bandenkampagne denken könnten, wenn sie sich einer effektiven, namens Europas geübten Mitwirkung österreichisch-ungarischer und russischer Elemente in der Verwaltung der drei Bilajets gegenüber sähen und Gefahr liefen, europäischen Offizieren im türkischen Gendarmeriecorps oder in der Begleitung einzelner türkischer Truppenteile gegenüberzutreten zu müssen. Gerade in dieser der Pforte das meiste Unbehagen bereiten den Forderungen liege ein fast zuverlässiges Mittel, wahrscheinlich das einzig wirksame, um weiterer Speisung des Aufstandes aus Bulgarien durch die moralische Nötigung der bereits schwankenden Komitees zu dauernder Einstellung ihrer Aktion und infolge dessen dem Aufstande selbst und seinen bitteren Verlegenheiten für die Türkei ein Ende zu machen. Das gilt zu einleuchtend, als daß das Strauben der Pforte gegen diese beiden Forderungen anders als im Sinne einer Uebergangspolizei zu schließlich hoffentlich nicht allzu ferner Annahme gedeutet werden könnte, in welchem Sinne der Sultan zweifellos von allen Mächten dringend beraten werden wird.

Ostasiatisches.

Die kulturelle Entwicklung Japans.

△ Ein mit japanischen Kreisen in Fühlung stehender Berichterstatter schreibt uns aus London:
Am 3. d. M. feierte der Kaiser von Japan seinen Geburtstag. Als der Kaiser im Februar 1867, fast ein Knabe noch, im Alter von vierzehn Jahren den Thron bestieg, erklärte er seinem Volke, daß es sein fester Wille sei, Japan zur Vermehrung der Wohlfahrt und des Glückes seiner Unterthanen zu regieren. Er hat dieses Versprechen gehalten. Wenn man auf die Entwicklung Japans in dieser Epoche zurückblickt, so kann man nur Bewunderung für das Geleistete empfinden. Freilich war der junge Souverän von aufgeklärten und leistungsfähigen Beratern umgeben; aber er ließ sich nicht tragen, er blieb aktiv an der Spitze. Gerade darin liegt sein ganz spezielles Verdienst, daß er trotz häufiger Ministerwechsel den Kurs nach vorwärts stets und energisch festzuhalten wußte. Während dieser fast 37 Jahre war er seinem Volke ununterbrochen Führer zu Fortschritten, zu wachsenden Befreiung aus alter Stagnation, zur Erweiterung des

Horizonts. Auch die Außenwelt, die anderen Kulturstaaten der Erde, schulden diesem Herrscher große, gar nicht zu überschätzende Anerkennung. Durch die Fortentwicklung seiner Nation hat er der allgemeinen Sache der menschlichen Zivilisation unschätzbare Dienste geleistet und sich neben diesem idealen auch das praktische, große Verdienst erworben, daß er dem Handel und Wandel der Welt ein neues großes Gebiet erschlossen, ihnen neue Möglichkeiten und Stützpunkte gegeben hat. Japans Entwicklung ist für Andere im fernen Osten das Beispiel gewesen. Der Einfluß auf die übrigen asiatischen Nationen war und ist ein ganz ungeheurer. Man braucht hier nur Siam anzuführen, dessen Vertreter selber eingestehen, wie sehr die japanische innere Umwälzung auf sie ansehnend gewirkt hat. Wenn zur Stunde der Horizont der japanischen Nation und ihrem Herrscher dunkel erscheinen muß, dürfte dieses Moment die Loyalität nur noch verstärkt zum Ausdruck gebracht haben. Die drohende Gefahr hat Japan sich völlig zusammenschließen lassen. Der Zwist der Parteien ist durch Waffenstillstand beigelegt, seit alle Parteien sich bereit halten müssen, einem etwaigen Rufe ihres Kaisers zu den Waffen zu folgen. Der Japaner ist durch eine Zeitepoche gegangen, welche aus ihm einen neuen Menschen gemacht hat. Das japanische Volk würde sich in einer Krise anders verhalten, wie die Stammverwandten über dem gelben Ozean. Niemand wünscht in Japan einen Krieg, jeder würde ihn als ein kulturelles Unglück beklagen; aber ein den Japanern aufgezwungener Kampf würde sie zu Kraftanstrengungen anflammen, für die in der Weltgeschichte nur wenig Analoga zu finden sind.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 9. November.

Am Samstag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Finanzminister Dr. Buchenberger zu längerer Vortragsberatung.

Gestern nahmen die Höchsten Herrschaften an dem Gottesdienst in der Schloßkapelle teil, bei dem Hofdiakonus D. Frommel die Predigt hielt. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich gestern nachmittag nach Pflanzthal zur Einweihung des neuerbauten Krankenhauses und kehrte am Abend nach Baden zurück.

Heute erschien Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm zur Frühstückstafel.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin hatten die Absicht, heute Abend nach Karlsruhe zu fahren und der Vorstellung von Constant Coquelin und seiner Gesellschaft im Hoftheater anzuwohnen, sind aber abgehalten worden. An den Abenden finden bei den Höchsten Herrschaften regelmäßig Diners statt, zu denen zahlreiche Einladungen ergehen.

** Für eine Grund- und Häusersteuer nach dem „gemeinen“ Wert tritt in einem, der Verringerung der städtischen Finanzen gewidmeten Artikel ein demokratisches Blatt der Residenz ein und hofft, daß diese „gerechteste“ Steuer bei der badischen Steuerreform in entsprechender Weise berücksichtigt werde. Der Verfasser scheint die letzten Jahre verträumt zu haben. Die Umwandlung der seitlichen Ertragssteuern in Steuern, die nach Maßgabe des laufenden oder Verkehrswerts, d. i. des gemeinen Werts, veranlagt und erhoben werden sollen, bildet das ausgesprochene Ziel unserer Steuerreform. Das auf dem vorletzten Landtag verabschiedete, die Steuerreform einleitende Gesetz vom 9. August 1900 bestimmt in § 14 hinsichtlich der unüberbauten Grundstücke und in § 24 hinsichtlich der Gebäude, daß der zu ermittelnde Steuerwert „im laufenden Wert zur Zeit der Veranlagung“ besteht und durch Schätzung festgestellt wird. Was der Artikelschreiber befürwortet und erhofft, ist also bereits Gesetz und das neue Einschätzungsverfahren befindet sich seit zwei Jahren in vollem Gang. Mit der Veranlagung, insbesondere der unüberbauten Grundstücke (Waldstücke), nach dem laufenden Wert ist in Baden schon vor drei Jahren gesetzlich geordnet worden, was man jetzt in Bayern durch das dem bayerischen Landtag vorgelegte Gesetz über die Grundwertabgabe erstrebt; mit dem Unterschied, daß bei uns die steuerliche Heranziehung der Baugründe nach dem laufenden Wert für alle Gemeinden des Landes zwingend geordnet ist, während in Bayern die Grundwertabgabe nur unter bestimmten Voraussetzungen und nur da zur Erhebung gelangen soll, wo die Einführung durch die Regierung ausdrücklich und förmlich verfügt wird.

* (Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrates, Geh. Rat D. Dr. Wielandt), der nun, wie wir amtlich gemeldet haben, in den Ruhestand tritt, wird erst gegen Ende dieser Woche von dem Kollegium und den Beamten des Oberkirchenrates sich förmlich verabschieden, da Herr Prälat D. Helbing, der als dienstältester Rat die Leitung des Oberkirchenrates einstweilen zu übernehmen hat, als Mitglied des nach den Beschlüssen der Eisenacher evangelischen Kirchenkonferenz neu bestellten deutschen evangelischen Kirchenausschusses nach Dresden abgereist ist. Geh. Rat Wielandt, der im 72. Lebensjahr und im 50. Dienstjahre steht, durfte länger als die große Mehrzahl seiner Alters- und Studiengenossen im öffentlichen Dienste wirken. In neuerer Zeit machten sich jedoch bei ihm die Beschwerden des Alters und die Folgen langjähriger angestrengter Arbeit in neuralgischen und neurotischen Erscheinungen geltend, so daß er es für seine Pflicht erachtete, aus seinem wichtigen und verantwortungsvollen Amte auszuscheiden, das, insbesondere im Hinblick auf die für das nächste Jahr bevorstehende Generalsynode, eine ungeschwächte Arbeitskraft erfordert. Nicht minder hat der behandelnde Arzt ihm alsbaldige Zurückziehung von den Dienstgeschäften dringend empfohlen.

In Berücksichtigung dieser Gründe haben Seine königliche Hoheit der Großherzog dem Gesuche des Präsidenten Wielandt um alsbaldige Enthebung von seinem Amte in gnädigster

Weise entsprochen. Die Mitteilung der hierauf bezüglichen Höchsten Entschliebung an Präsident Wielandt ist in einem sehr hübsch illustrierten Handschreiben Seiner königlichen Hoheit vom 5. d. M. erfolgt.

B.S. (Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Großherzoglichen Baugewerkschule) erhielt unter dem 6. d. M. der Direktor, Herr Oberbaurat Kircher, von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog folgendes hübsch illustriertes Telegramm:

Ich möchte den heutigen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen und der Baugewerkschule meine treue Teilnahme an der heutigen Jubelfeier kundzugeben. Die Gründung dieser Schule hat sich reichlich bewährt und ihr Wachstum betätigt ein zunehmendes Bedürfnis, dem zu entsprechen Sie alle als Lehrer sich so erfolgreich bemühen. Von Herzen wünsche ich dieser segensreichen Anstalt eine glückliche Zukunft und eine blühende Entwicklung.

Friedrich, Großherzog.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großherzoglichen Hoftheaters wird uns zur Veröffentlichung mitgeteilt: Die Erstaufführung des Schwantes „Der Hochtourist“ von Kraag und Neal ist auf Samstag, den 14. November angesetzt. Die Hauptrollen des Stückes liegen in den Händen der Damen Kachel, Mahn, Müller, Fodschel und der Herren Reiff, Mark, Herz, Heindel. Dienstag, den 10. November wird Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“, Donnerstag, den 12. November „Die Ahnfrau“ in Szene gehen. Die Oper bringt am Freitag, den 13. November den „Evangelimann“ und am Sonntag, den 15. November „Zanahüner“, mit Ada Robinson in der Partie der Elisabeth.

— (Die hiesige Abteilung des deutschen Schiller-Vereins deutscher Frauen) veranstaltete gestern vormittag im Foyer des Großherzoglichen Hoftheaters ein sehr gut besuchtes Konzert, dessen Reinertrag der Schillerstiftung zugute kommen wird. Das interessant geführte Programm enthielt eine reiche Wahl von Vorträgen für Klavier, Deklamationen und Gesang und wurde mit der von Fräulein Amelie Klose ausgezeichnet wiedergegebenen weniger gehörten Cis-moll-Polonaise von Chopin eröffnet. Auch Frau Vierordt-Helbing hatte sich mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit dem Dienst der schönen Sache gewidmet; sie sang mit gut ausgeglichener Sopranstimme und einfach edlem Vortrag einige Lieder von Schubert und Schumann, ausschließlich mit Textdichtungen von Schiller und Goethe, die wärmsten Anknüpfung im Hörerfreize fanden. Außerordentlich fesselnd boten die Deklamationen: Monolog aus der „Brau von Messina“, „Ballade vom Heidenraben“ von Hebel, und die beiden Schillerischen Gedichte „Das verschleierte Bild von Isis“ und „Das Mädchen aus der Fremde“, deren poetischen Gehalt die Vortragende, Frau Gisela von Lupin, geb. von Wolzogen, in vornehmer Auffassung und reich belebten und feinsinnig pointierten Sätzen klar zu legen wußte. Der geschmackvolle Klavierbegleitung des Fräulein Matilde Wendt bei der Schumannschen Musik zur Hebelischen Ballade, und den Sopranvorträgen sei mit voller Würdigung gedacht. Unter beifälliger Auszeichnung brachte uns Fräulein Klose reise Kunst noch zwei weitere, trefflich wiedergegebene Solostücke, eine Transkription des wunderbaren Beethovenischen Liedes „Adeleide“ und die schwungvolle Des-dur-Ballade von Liszt, womit die Genüsse der wohlgeleitungen Veranstaltung ihren Abschluß fanden.

* (Gesangverein Badenia.) Im großen Festhallsaal veranstaltete am Samstag Abend der Gesangverein „Badenia“ zur Feier des 32. Stiftungsfestes ein großes Konzert, dem auch Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl nebst Höchster Gemahlin, der Gräfin Helena, anwohnte. Ferner bemerkten wir den Generaldirektor der Staatseisenbahnen, Geh. Oberregierungsrat Roth, sowie den Generaldirektor a. D. Staatsrat Eisenlohr unter den zahlreich erschienenen Zuhörern. Das Konzert wurde mit dem Männerchor von Angerer „Thymian duftet am Raine“ eröffnet. Die Hofopernsängerin Fräulein Warmer-Sperger erfreute mit ihrer prächtigen Stimme die Anwesenden durch das Bogelied aus „Bajazzo“ und später durch die „Duelle“ von Goldmark und „Mein Liebestier“ von Materna. Reicher Beifall wurde der beliebten Sängergin zuteil. Die prächtigen Männerchöre, welche das Programm aufwies, gingen unter der schneidigen Leitung des Dirigenten des Vereins, Herrn Seminarlehrer Mahner, flott vor und statten und das anwesende zahlreiche Publikum sorgte nicht mit dem verdienten Beifall. Eine angenehme Abwechslung in das hübsch zusammengesezte Programm brachten die Vorträge des Herrn Hofmusikdirektor Richter für Oboe und Englisch Horn. Herr Richter, ein Meister auf seinem Instrument, verstand es aufs Beste durch das Konzertstück für Oboe und Englisch Horn und einer Elegie für Englisch Horn von Panoffa die Anwesenden zu fesseln. In geschickter und dezenter Weise akkompagnierte am Flügel der Dirigent des Vereins. Mit diesem Konzert hat die „Badenia“ wieder aufs neue bewiesen, daß sie sowohl im Kunst- wie im Volksgehalt zu Hause ist. Nach Beendigung des Konzerts beehrten Ihre Großherzoglichen Hoheiten verschiedene der Mitwirkenden durch Anreden. An das Konzert reichte sich ein Banquet, bei welchem der Vorstand des Vereins, Herr Müller, unter entsprechenden Worten den Herren Karl Kasper, Wilhelm Reichert und Ed. Haberstroh für 25jährige aktive Mitgliedschaft die goldene Sängernadel, den Herren Gg. Ludwig und Wilh. Henrich für 10jährige aktive Mitgliedschaft den goldenen Sängerring überreichte. Der frühere Schriftführer des Vereins, Herr Jung, erhielt das Diplom als Ehrenmitglied; außerdem gelangten noch eine Anzahl Diplome für 10jährige Mitgliedschaft zur Verteilung. Im Verlaufe des Abends gedachte der zweite Vorstand des Vereins, Herr Elgg, dem Dirigenten und den Sängern, brachte den Dank des Vereins denselben gegenüber zum Ausdruck und forderte zu einem Sängerkoch auf die Jubilare auf. Den Schluß der Veranstaltung bildete ein Ball.

* (Rheinische Kreditbank.) Wie uns mitgeteilt wird, ist von der Rheinischen Kreditbank Herr Armand Galatte, bisheriger ständiger Vertreter des Vorstandes der Reichsbankhauptstelle München, als stellvertretender Direktor für die hiesige Filiale engagiert worden. Herr Galatte war bis vor nicht sehr langer Zeit während sechs Jahren an der hiesigen Reichsbankstelle tätig, so daß er mit den hiesigen Verhältnissen wohl vertraut ist.

* (Gewerbeverein Karlsruhe, e. V.) Am Mittwoch, den 11. d. M., hält der Gewerbeverein im Saal III, Schrempf, seine Monatsversammlung ab. Herr Pianofortefabrikant Ohnismus wird über die „Tätigkeit des Vereins im Gauverband“ berichten. Hierauf erfolgt die Beratung über den Berordnungsentwurf des Großherzoglichen Finanzministeriums, „Das öffentliche Verdingungsverfahren betreffend“.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Am Samstag Abend gegen 8 Uhr ist ein mit einem Motorzweirad von Durlach hierherfahrender Herr auf der Straße beim Wahnübergang von einem durchgegangenen Pferd überant und zu Boden geschleudert worden, so daß er Verletzungen (Wunden) am Kopfe erlitt; das Rad wurde zertrümmert. — In der Nacht zum 2. d. M. wurde einem Geschäftsmann auf der Kaiserstraße ein Schaufenster verkrast und ihm dadurch ein Schaden von etwa 100 M. zugefügt. — Von gestern auf heute wurden verhaftet: 1. ein Schlossergeselle, der einem Herrn auf der Messe 9 M. 70 Pf., die er auf ein Zehnmarkstück heraus

zu geben gehabt, unterschlagen und behauptete, er habe diesen Betrag einem Unberechtigten aus Versehen ausbezahlt; 2. ein 20 Jahre alter Maler aus Breslau, der am 3. d. M. einem Wirte in der Südstadt ein Fahrrad im Werte von 150 M. entwendete; 3. ein Tagelöhner aus Gengenheim, der einen Gaunier und seinen Arbeitgeber bestohlen und außerdem noch verächtlich ist, seiner Logisfrau 57 M. gestohlen zu haben; 4. ein hiesiger Baderbursche aus Kestlerbach, der von der Staatsanwaltschaft Heidelberg wegen Diebstahls verfolgt wird; 5. ein Fuhrknecht, gegen welchen vom Großherzoglichen Amtsgericht hier Haftbefehl wegen Diebstahls erlassen, und 6. ein Tagelöhner aus Waldorf, welcher von jenem in Wiesloch fleckenförmlich verfolgt wird.

* Vom Bodensee, 8. Nov. In den Nebelwäldern von Meersburg, Mautach und Kirchberg wurde die Weinlese am Freitag, den 6. November beendet. Ihr Ergebnis wird im allgemeinen als zufriedenstellend bezeichnet. Die zuletzt geernteten Edeltrauben erzielten die relativ beste Qualität und das höchste Mostgewicht (85—90 Grad Oechsle). In neuem Notwein wurden in Meersburg, Reichenau, Güttingen, Seehningen und Hiltzingen schon ansehnliche Käufe zu guten Preisen abgeschlossen. Das heutige Gewächs soll jenes des Vorjahres an Güte überreffen. — Wie wir hören, hat der Reichsanwalt im Kreis Konstanz während der letzten Jahre eine nicht unerhebliche progressive Zunahme erfahren und die günstigeren Gesundheitsverhältnisse dürften damit vielleicht in einem gewissen Zusammenhang stehen. Die vermehrte Nachfrage nach Fleischwaren macht auch die konstante und feste Geltung familiärer Viehpreise erklärlich. — An der landwirtschaftlichen Winter-Vieh- und Mastzucht hat dieser Tage der Unterricht wieder begonnen. Im ersten Kurs sind 31, im zweiten 16 Teilnehmer. — Dem Vernehmen nach beschloß der Bürgerausschuß in Wehrbach die Einführung des elektrischen Lichts (in eigener Werkstatt oder durch Erteilung einer Konzession an einen Unternehmer) und die Errichtung einer städtischen Badeanstalt mit Schwimmbad und Warmbädern. — Bei hohem Barometerstand und südlicher bis nordöstlicher Windrichtung dürfte die nächst letzte und vorwiegend trockene Witterung in der ersten Novemberhälfte die Oberhand behalten.

* Kleine Nachrichten aus Baden. In Ittersbach läßt gegenwärtig eine Karlsruhe Gesellschaft ein Kalkwerk errichten, das nach seiner Fertigstellung zahlreichen Arbeitern Verdienstmöglichkeiten bieten dürfte. — Der etwa 30jährige Knecht Studer bei Schlußelwirth zum Hartheim (bei Staufen) bedientet war, geriet unter seinen schwer beladenen Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf im hiesigen Spital farb. — In Offenburg findet am 28. und 29. November die Landesversammlung der Jungliberalen Vereine Badens statt. Die Tagesordnung enthält u. a. folgende Punkte: Am 28. Vortragsabende und abends Banquet. Am 29. Vertreterversammlung in der „Zauberflöte“. — Wie aus Freiburg gemeldet wird, ist das Rathaus auf dem Scheinstand nunmehr geschlossen worden. — Der neue Bürgermeister von Bilingen, Herr Dr. Braunagel, wird Ende dieses Monats sein neues Amt antreten. — Die am Vollständiger Gemartung gelegene Wirtshaus zum „Wengarten“ ging inf. Inventar für 70 000 M. von Brauermeister Knippen an Herrn Philipp Hummel über. — Witten im Bodensee geriet vorgestern nacht ein großes Kaffschiff auf offener See infolge Explosion des Benzinmotors in Brand. Das Feuer verbreitete sich in kurzer Zeit über das ganze Schiff. Mächtige Feuerwolken schossen zum Himmel und beleuchteten den See taghell. Der schnelle Hilfe einiger Fischer und Schiffleute ist es zu danken, daß die Besatzung gerettet wurde.

Die Vorgänge am Panama-Isthmus.

(Telegramme.)

* Washington, 8. Nov. Der Gesandte der Republik Panama, Dunau-Barilla, erklärte dem Staatssekretär Hay, daß er bereit und ermächtigt ist, Verhandlungen über den Bau eines Panamakanals einzuleiten. Er ist der Ansicht, daß die Bevölkerung der Republik Panama ihrem neuen Präsidenten Vollmacht geben wird, sofort einen Vertrag abzuschließen. Dunau-Barilla erklärte ferner zu dem über ihn herrschenden Anschauungen, nach denen er ein Agent der Panamagesellschaft sein sollte, daß er Ingenieur der alten Panamagesellschaft gewesen sei, niemals aber Angestellter der neuen Gesellschaft.

* New-York, 8. Nov. Ein Telegramm aus Panama befragt, daß die Republik von Columbia in seinerzeit eingegangene Verpflichtungen übernehmen werde; es seien deshalb bereits entsprechende Vorkehrungen getroffen. Nach Meldungen aus dem Innern des Landes, werden an allen Ortschaften, die sich der Unabhängigkeitsbewegung angeschlossen haben, Truppen abgehoben. Der amerikanische Kreuzer „Voston“ ist in Panama eingetroffen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Neues Palais, 9. Nov. Heute morgen wurde ein Bulletin ausgegeben, welches lautet:

Die nach der Operation selbstverständlich auftretende empfindliche Reaktion läßt bereits nach. Man darf demnach mit dem Aussehen der linken operierten Stimmlippe zufrieden sein. Zimmerlin wird die Heilung der kleinen Wunde voraussichtlich noch einen Zeitraum von 8 Tagen in Anspruch nehmen. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist gut, die Temperatur und der Puls normal. Leuthold, Schmidt, Alberg.

Der Hofbericht meldet: Seine Majestät der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Geheimen Rabinettsrats v. Lucanus.

* Mainz, 9. Nov. Heute vormittag fand die feierliche Ueberführung der Leiche des Bischofs Dr. Brück nach dem Dome statt. Das Pontifikalrequisit geleitete Erzbischof Dr. Haber von Freiburg i. W. Außerdem waren u. a. anwesend die Bischöfe von Trier und Fulda, der Erzbischof von Maria Laach, Staatsminister Roth und Abordnungen studentischer Verbindungen.

* München, 9. Nov. Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent hat sofort nach Bekanntwerden der Operation des Kaisers sich telegraphisch an Seine Majestät

... Kaiser gewandt, der sich umgehend in herzlichen Worten bedankte.

Laibach, 8. Nov. Der Landtag ist auf Allerhöchsten Befehl geschlossen worden.

Paris, 9. Nov. Ministerpräsident Combes richtete nach einer Beschwerde gegen den Bischof von Quimper, der dieser einen Verein gegründet hat zur Unterstützung derjenigen 80 Priester, über die wegen Verweigerung der bretonischen Sprache beim Unterricht die Gesetze verhängt worden sind. Der Ministerpräsident erklärte, das Vorgehen des Bischofs widerspreche dem Koncordat.

Paris, 9. Nov. Der bekannte Publizist Henry des Roches war vom Papst in Audienz empfangen worden. Er sprach unter anderem nachsichtige Äußerungen getan habe: Der Frankreich hat man eine Politik eingelegt, die ich als eine unvorsichtige bezeichnen möchte, denn indem man die Katholiken bedrängt, zielt man auf Christus ab, dessen Verteidigung man an der Kirche erneuert. Die Gläubigen müssen deshalb in vollster Eintracht um Christus scharen; durch geringsten Zwiespalt geben sie den Gottlosen und den Geschlechtsfeindlichen Gelegenheiten eine Angriffsfläche. Sie können in der Kirche vereint sein, denn die Kirche gehört keiner Partei an. Gibt es nicht auch Republiken, wo die Katholiken die volle Macht ihrer Freiheiten und Rechte genießen? Kardinalbischof Gibbons von Baltimore hat mir einmal erzählt, mit welcher Zuversicht er vom Präsidenten Roosevelt angenommen wurde, obgleich er Protestant ist. Können die französischen Katholiken nicht das Los beneiden, das die Katholiken in dem protestantischen England gefunden haben? Wären sie nicht die Stellung beneidenswert, die die deutschen Katholiken unter der kaiserlichen Herrschaft des Deutschen Kaisers erlangt haben?

Paris, 9. Nov. Der Präfect des Departements Nord fordert die Spinner und Webereibesitzer von Arras, die sich schriftlich drängen auf, die Verhandlungen mit den Arbeitern wieder aufzunehmen und dem Schiedsgericht zuzustimmen. Falls die Fabrikanten im Prinzip das Schiedsgericht annehmen, soll der Streikansatz den Arbeitern empfinden, den Zustand sofort zu beendigen.

Paris, 9. Nov. Mehrfach wird bestätigt, daß der hiesige russische Botschafter, Girit Ururow, zum Nachfolger Melidows in Rom ausersehen sei.

Rom, 8. Nov. Das neue Kabinett trifft bereits Vorbereitungen, um dem Parlament seinen Arbeitsplan vorzulegen. Es sind vor allem die Vorschläge der einzelnen Ministerien festzustellen, ferner die Entscheidung über jene Vorschläge zu treffen, die der Kammer noch seitens der früheren Regierung vorliegen und schließlich die Vorlagen auszuarbeiten, welche die neue Regierung der Kammer zu unterbreiten beabsichtigt. Für diese Aufgaben steht der Regierung nur kurze Zeit zur Verfügung, da der Zusammentritt der Kammer für den 24. oder 25. in Aussicht genommen ist. Da die Session nicht geschlossen worden war, wird die Wiedereröffnung ohne Verzögerung erfolgen.

Rom, 9. Nov. Der Papst hielt heute das erste Geheimkonzilium ab und ernannte Merry del Val und den Bischof von Padua, Callegari, zu Kardinalen.

Neapel, 9. Nov. Der neu ernannte Finanzminister Romano hat sich in der letzten Nacht erschossen.

London, 8. Nov. Die Vorkerkungen für den Besuch des italienischen Königs paares sind nun vollständig. Der Botschafter Italiens wird sich mit den Mitgliedern seiner Botschaft nach Portsmouth zum Empfang seines Souveräns begeben. Von König Eduard sind ein Lord in Waiting, ein Kommandant in Waiting und ein Stallmeister, aus dem Gefolge der Königin eine Lady in Waiting zur Aufwartung befehligt worden. Auf der Fahrt nach Portsmouth nach Windsor wird das Königspaar nicht durch London kommen; erst am Morgen des 10. werden die Majestäten von Windsor auf der Paddington Station zum Besuche der City eintreffen. Vom Bahnhof wird die Fahrt zunächst nach der italienischen Botschaft gehen, welche sich auf dem Grosvenor Square befindet und dort wird das Königspaar von 11 Uhr bis 1/1 Uhr verbleiben. In dieser Zeit erfolgt der Empfang der Vertreter der italienischen Kolonie in London und die Entgegennahme der Adressen verschiedener Gesellschaften. Alles ohne längere Ansprachen in Betracht der knappen, zur Verfügung stehenden Zeit. Sodann folgt die Fahrt zur City, die Entgegennahme der Adressen und des Festbanketts in der Guildhall. Die Abreise erfolgt wieder direkt von Windsor nach Portsmouth. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der König von Italien auch in Windsor Vertreter von Gesellschaften und Körperschaften empfangen wird. So möchte die numismatische Gesellschaft um die Annahme ihrer Medaille bitten, um dadurch ihrer Anerkennung für das bekannte Interesse des Königs Victor Emanuel an Sammlungen dieser Münzen Ausdruck zu geben.

Wien, 9. Nov. Das Nordgeschwader erhielt Befehl, sich zur Abfahrt nach Cherbourg bereit zu halten, um das italienische Königspaar bei der Reise nach England zu begrüßen.

London, 8. Nov. Der Zustand der Steinbrucharbeiter des Bezirkes wurde nach dreijähriger Dauer beendet. Die Ausständigen beschloßen gestern abend, die Arbeit wieder aufzunehmen. Lord Penzance machte eine Zusage. Der Zustand, der eine Angelegenheit nationalen Interesses geworden ist, wurde bekanntlich in der letzten Sitzung des Parlaments in der Hoffnung zur Sprache gebracht, einen Ausgleich herbeizuführen, doch erfolglos. Die Führer der Ausständigen gründeten vor einem halben Jahre eine Hilfsvereinsung, welche jetzt wahrscheinlich einget.

London, 9. Nov. Der englische Gesandte in Teheran hat mit kommerziellen und militärischen Sachverständigen und begleitet von einer größeren Eskorte eine Studienreise nach dem Gebiet des Persischen Golfs angetreten, die bis Bagdad ausgedehnt wird.

London, 9. Nov. „Daily Telegraph“ meldet aus Kapstadt: Die Regierung der Kolonie hat infolge der Erhebung im Damaraland Schritte unternommen, die Polizeitruppen an allen Punkten des Oranje-Flusses zu verstärken.

Christiania, 7. Nov. Vor einiger Zeit fanden Ruheübungen im nördlichen Norwegen statt, indem die Fischerwallerung sich zu argen Ausschreitungen hinreihen ließ aus

Erbitterung darüber, daß der Storting nicht geneigt zu sein schien, einen Gesetzesvorschlag anzunehmen, welcher die Jagd von Bältschen in der Nähe der norwegischen Küste verbieten sollte. Die Fischer behaupten nämlich im Widerspruch mit der Meinung gelehrter Fachleute, daß diese Jagd den Haring- und Dorschfang nachteilig beeinflusse. Die Unruhen wurden rasch unterdrückt und eine Untersuchung eingeleitet. Die an den Aufhebungen beteiligten Fischer sehen noch ihrer Bestrafung entgegen. Nunmehr scheint aber der Storting gewillt, den Wünschen der Fischer entgegenzukommen. Gleichzeitig sollen Schritte zur Aufhebung der besonderen Handelsrechte der Nordrussen in den Finnmarken getan werden. Auch wird geplant, dieser Provinz eine verstärkte Garnison zu geben und einige kleine Flottenstationen an verschiedenen Punkten der Nordküste zu errichten.

Stiermiewice, 9. Nov. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind in Begleitung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und der Prinzessin Elisabeth gestern hier eingetroffen.

Madrid, 9. Nov. Bei den gestrigen Gemeindevahlen wurden 9 Konservative, 7 Liberale, 3 Demokraten, 2 Anhänger Robledos, 1 Unabhängiger und 1 Sozialist gewählt.

Konstantinopel, 7. Nov. Ein Bericht des Vatikans stellt in amtlicher Weise fest, daß armenische Banden, aus Rußland kommend, die türkische Grenze überschritten haben. In der Nacht vom 30. Oktober drang eine Bande von achtzig bewaffneten Armeniern vom Kaukasus her bis Tardobtscha, einem Dorfe im Bezirke Passenler, vor, floß aber, als die türkischen Grenzsoldaten sie verfolgten, nach dem armenischen Dorfe Juzveran. Die Truppen umzingelten die Eindringlinge und im Kampfe wurden die meisten derselben getötet; die übrigen, bis auf vier, die verhaftet werden konnten, in die Flucht getrieben. In der folgenden Nacht rückte eine andere Bande von sechzig Armeniern aus Rußland bis ins armenische Dorf Konaker vor, stieß aber dort ebenfalls auf türkische Truppen und verlor im Kampfe mit ihnen mehrere ihrer Mitglieder, worauf sie sich ins katholisch-armenische und lurchische Dorf Nchirafschon flüchtete. Bei einem abermaligen Zusammenstoß mit türkischen Truppen wurde ein Teil auch dieser Bande vernichtet, der Rest über die Grenze geworfen. Private Meldungen bezeichnen die Lage im Bezirk Passenler wohl als eine unruhige, lassen es aber als unsicher erscheinen, ob es sich bei diesen Zusammenstößen wirklich um revolutionäre armenische Banden handelte, oder um armenische Auswanderer aus Rußland, die verjagt hätten, wieder in ihre alte Heimat zurückzukehren.

Konstantinopel, 7. Nov. Die drei Söhne des früheren Marschalls Fua d-Rascha, der in den Kasmatten von Damaskus eingesperrt ist, teilen, laut „Frankf. Ztg.“, nunmehr das Schicksal ihres Vaters. Sie wurden auf eine Anklage der Geheimpolizei verhaftet, degradiert und nach Diarbekir verbannt. Alle drei waren Offiziere in heiligen Garde-Regimenten. Man verhaftete in der vorigen Woche erst einen der Brüder und zwang ihn, seinen Bruder einen harmlosen Brief zu senden, in dem er sie bittet ihn zu besuchen. Als die Brüder dem Bunsche nachkamen, wurden sie verhaftet.

New-York, 8. Nov. Der Engländer John Turner, der Vertreter des britisch-nationalen Vereins kaufmännischer Angestellten, welcher kürzlich verhaftet war, sollte auf Grund des neuen Gesetzes über die Ausweisung von Ausländern wegen Aufregung zum Anarchismus ausgewiesen werden. Turner erhob gegen den Ausweisungsbefehl Einspruch mit der Begründung, daß der anarchische Glaube dem religiösen Glauben gleichstehe und daß daher die Ausweisung ungesetzlich sei. Das Bundesgericht wies die Berufung zurück. Der Richter ließ die Begründung, daß die anarchische Lehre Religion sei, nicht gelten und erklärte, daß die Frage der Redefreiheit sich nur auf amerikanische Bürger beziehe. Diese Bestimmung habe aber mit der Frage nichts zu tun, welchen Personen die amerikanische Regierung den Eintritt in das Land gestatten solle. Turners Ausweisung ist die erste unter dem neuen Ausweisungsgesetz, welches nach der Ermordung Mac Kinleys erlassen wurde.

Verschiedenes.

Berlin, 8. Nov. Anlässlich des Todes des Professors Mommsen gab der italienische Unterrichtsminister in einem an den preussischen Kultusminister gerichteten Telegramm seiner und der Gelehrten Italiens Teilnahme Ausdruck. Das italienische Telegramm lautet übersetzt: „Der Tod des Professors Mommsen ist ein besonderer Verlust für Rom und Italien, deren Geschichte er seine ganze Genialität des Geistes und ganze Größe der Arbeitskraft widmete. Niemand beherrschte in größerem Umfange als er die ganze Wissenschaft des Altertums in bewunderungswürdigem Zusammenfassen. Alle unter uns, die studierend und unterrichtend Berehrung hegen für die Höhe des menschlichen Wissens, vereinigten sich mit mir, um den Gelehrten Deutschlands den Ausdruck tiefsten Veleids zu übermitteln.“ Der Kultusminister antwortete, ebenfalls in italienischer Sprache: „Mit aufrichtigem Danke für den teilnehmenden Ausdruck des Schmerzes, den der Unterrichtsminister zusammen mit den Gelehrten Italiens wegen des Todes Mommsens empfindet, hoffe ich lebhaft, daß das enge Band, das durch die Arbeiten des unschätzbaren Erforschers der römischen Geschichte und Bürgers der ewigen Stadt zwischen den wissenschaftlichen Studien beider Nationen gewoben ist, für alle Zeit erhalten bleibe.“

Paris, 8. Nov. Bei der Bergweiffahrt der Motorwagen, welche heute bei Gaillon, im Dep. Seine et Oise, stattfand, wurden zwei Fahrer, Danjan und Lambert, deren Wagen in den Straßengraben geschleudert wurden, getötet; außerdem wurde ein Fahrer lebensgefährlich und einer schwer verwundet.

Stockholm, 8. Nov. Die Stockholmer Segelgesellschaft beabsichtigt, anschließend an die Kieler Woche, vor Karlskrona eine Regatta für deutsche, dänische, norwegische und schwedische Fahrzeuge zu veranstalten.

Literatur.

Die Hand bei der Arbeit, das Herz bei Gott! Eine Sammlung von Liedern, Gedichten, Sprüchen und Profastüden. Zum Gebrauch in Sonntagsvereinen, Mädchenheimen, Klubs und Mäd-

schulen, herausgegeben von A. Lauter, Präsidentin der Abteilung III des Badischen Frauenvereins. Erster Teil: Festliche Zeiten und Tage. Karlsruhe. Druck und Verlag von J. J. Neff. Preis geb. 2 M. Die Verfasserin will Leses- und Lernstoff für die Versammlungen und Veranstaltungen der Sonntagsvereine, der Bild- und Nähschulen, der Mädchenheimen und sonstigen Vereinigungen der heranwachsenden weiblichen Jugend bieten, den Leiterinnen und Vorleserinnen eine Anregung, Aufmunterung und eine Hilfe. Der erste Teil des Buches: Festliche Zeiten und Tage, liegt vor. Eine ganze Fülle von schönen Gedichten, von Zwiegesprächen, Betrachtungen und Erzählungen, in Poesie und Prosa, sind darinnen gegeben, die geeignet sind, den Festtagen die rechte Stimmung zu verleihen. Meist sind Erzeugnisse der neuesten Zeit bevorzugt, das weniger Bekannte mit geschickter Auswahl herangezogen und mit richtigem Takte alles ausschließlich Konfessionelle vermieden. In einer längeren Besprechung des Buches in den „Mättern des Badischen Frauenvereins“ heißt es zum Schluß: Allen Arbeiterinnen und Arbeitern an der reisenden weiblichen Jugend, allen Geistlichen beider Konfessionen, allen Lehrerinnen und Lehrern, — allen Freunden einer jugendfrischen, gediegenen Literatur für die erwachsenden Töchter, den Müttern zumal geben wir mit bestem Willen den Rat, dieses Büchlein sich anzuschaffen, es ist wert, dauernder Besizer zu sein und man wird sich seiner immer aufs neue freuen.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 10. Nov. Abt. A. 16. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Der Widerspenstigen Zähmung“, Lustspiel in 5 Akten und einem Vorspiel von Shakespeare, übersetzt von Baudissin. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 12. Nov. Abt. C. 16. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Die Ahnfrau“, Trauerspiel in 5 Akten von Grillparzer, nach dem Originalmanuskript. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Freitag, 13. Nov. Abt. A. 17. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Der Evangelimann“, musikalisches Schauspiel in 2 Akten (der zweite Akt in zwei Bildern), nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Postkutschens“ von Dr. Leop. Flor. Meißner mitgeteilten Begebenheit von W. Wienze. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Samstag, 14. Nov. Abt. B. 17. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Zum erstenmal: „Der Hochtourist“, Schwank in 3 Akten von Curt Kraas und Max Neel. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 15. Nov. Abt. C. 17. Ab.-Vorst. (Große Preise.) „Tannhäuser oder der Sängerkrieg auf Wartburg“, Oper in 3 Akten von Rich. Wagner. Elisabeth: Ida Robinson vom königlichen Theater in Wiesbaden als Gast. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Montag, 16. Nov. 3. Ab.-Vorst. „Fidelio“, Oper in 2 Akten von Freischütz, Musik von Ludwig van Beethoven. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetter am Sonntag, den 8. November 1903.

Hamburg, Evinemünde, Breslau und Chemnitz trüb; Neufahrwasser und Münster ziemlich heiter; Metz und München heiter.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 9. November 1903, vormittags 7 Uhr. Triest wolkenlos 7 Grad; Nizza wolkig 8 Grad; Florenz wolkenlos 4 Grad; Rom wolkenlos 6 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrog.

vom 9. November 1903. Ganz Mitteleuropa wird von einem barometrischen Maximum bedeckt, das die höchsten Luftdruckwerte über den Alpen aufweist. Das Wetter ist im Binnenland heiter oder neblig und vielfach ist hier die Temperatur unter den Gefrierpunkt gesunken; in den Küstengebieten ist es dagegen unter der Einwirkung einer nördlich von Schottland gelegenen Depression trüb und verhältnismäßig mild. Teils heiteres, teils neblig und kühles Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. überm. in mm	Therm. in Grad C	Relat. Feucht. in %	Niederschlag in mm	Wind	Stimme
7. Nachts 9 ^u 11.	762.7	8.6	5.4	65	E	bedeckt
8. Morgs. 7 ^u 11.	761.4	7.4	5.7	74	SE	heiter
8. Mittags 2 ^u 11.	759.7	9.8	5.8	64	NE	heiter
8. Nachts 9 ^u 11.	759.3	2.8	5.1	91	"	bedeckt
9. Morgs. 7 ^u 11.	757.7	-0.5	4.0	90	"	bedeckt
9. Mittags 2 ^u 11.	756.1	8.4	5	70	SW	heiter

Höchste Temperatur am 7. November: 8.8, niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.0. Niederschlagsmenge des 7. November: 0.0 mm. Höchste Temperatur am 8. November: 9.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -1.0. Niederschlagsmenge des 8. November: 0.0 mm. Wasserstand des Rheins. Mainz, 8. November: 3.68 m, gefallen 5 cm. — 9. November: 3.64 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Unter Kennern gilt „Kupferberg Gold“ ohne weiteres als der beste deutsche Sekt. Seine erstklassigen Eigenschaften, sein vorzüglicher Geschmack, seine leichte Art und seine große Bekömmlichkeit haben ihn zu einem Lieblingsgetränk aller Gesellschaftskreise gemacht.



Anzeigen finden weite Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig verteilten Karlsruher Zeitung.

H. Maurer, Karlsruhe
 Telephon 1653. Friedrichsplatz 5 Gegründet 1879.

Piano- und Harmonium-Magazin
 empfiehlt als alleiniger Vertreter die von Künstlern und Kapazitäten bevorzugten erstklassigen

Flügel und Pianos
 von Berdux, Feurich, Rönisch, Schiedmayer.

Sehr preiswürdige Fabrikate in mittleren und billigen Preislagen ausgezeichnet durch technische Vollendung, Solidität und Tonschönheit von:

Ackermann, Francke, Rosenkranz, Seiler.

Harmoniums erste deutsche und amerikanische Marken.
PHONOLA

pneumatischer Klavierspielapparat von L. Hupfeld. Leipzig

Umtausch gespielter Instrumente. Günstige Bedingungen.

Volle Garantie für sorgfältigste Ausführung aller Aufträge und für mässige, feste Preise.

Wilhelm Zeumer
 Telephon 274 **Karlsruhe** Kaiserstr. 127
 Altrenommiertes

Pelzwaren-Geschäft
 En gros — Fabrikation — En détail

Aparte feine Neuheiten
 (Deutsche, franz. und amerik. Moden)

Pelz-Stolas **Pelz-Baretts** **Pelz-Jacquets**
Pelz-Krawatten **Pelz-Muffen** **Pelz-Mänteln nach Mass**
Pelz-Colliers **Pelz-Kindergarnituren** **garantiert tadelloser Sitz**

Ferner Spezialmagazin in Pelz-Teppichen:

Ziegen-Decken **Angora-Vorlagen** **Wagen- und Schlitten-Decken, Fusskörbe und Fussäcke etc. etc.**
 grosse Nr. von Mark 6.— an. von Mark 4.50 an.
Ziegen-Vorlagen **Raubtier-Felle**
 von Mark 2.— an. mit und ohne natural. Köpfen.

Ziehung 9., 10., 11. u. 12. December 1903 zu Freiburg i. Br. 250 000 Loose.

Freiburger Geld-Lotterie
 zur Wiederherstellung des Münsters zu Freiburg.
Loose à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.
12,184 Geldgewinne, ohne Abzug:

322,500

1 Haupt-Gewinn **100,000**
 1 Haupt-Gewinn **40,000**
 1 Haupt-Gewinn **20,000**
 1 Haupt-Gewinn **10,000**

1 **5000** : **5000**
 2 **3000** : **6000**
 2 **2000** : **4000**
 3 **1000** : **3000**
 20 **500** : **10000**
 200 **100** : **20000**
 200 **50** : **10000**
 1000 **20** : **20000**
 2000 **10** : **20000**
 8750 **6** : **52500**

Zu beziehen durch die Generalagentur **Eberhard Fetzer in Stuttgart** und durch die **Freiburger Münsterbau-Lotterie in Freiburg (Baden).**

Zu haben bei: **Carl Götz, Lotteriebänk, Hebelstr., Alfred van Perlestein & Co., E. Wegmann, Waldstr. 29, Chr. Wieder, Kriegerstr. 3a, Ludwig Michel, Amalienstr. 45.**

Handschuhe Krawatten Regenschirme
 anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen

Ludwig Oehl
 Nachfolger **Karlsruhe** Kaiserstrasse 116.

Gewerbeverein Karlsruhe e. V.
Monatsversammlung
Wittwoch den 11. November d. J.
 abends 7/9 Uhr im Saal III, Schrempf.

1. Bericht des Herrn Pianofortefabrikanten A. Ohnibus über „Die Tätigkeit des Vereins im Bauverband“.

2. Der Verordnungsentwurf Großh. Finanzministeriums „Das öffentliche Verbindungswesen betr.“

Alle hiesigen Herren Handwerksmeister und sonstige Interessenten sind herzlich eingeladen. **7/30**

Bürgerliche Rechtsstreite.
Konkurs.
 E. 723. Nr. 34 424. **Bruch.**
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gustav Letgus in Ettleten ist am 6. November 1903, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden, da der Gemeinschuldner zahlungsunfähig ist.

Der Waiserrat Karl Engler hier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Dezember 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag, den 30. November 1903, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 21. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verschaffen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Dezember 1903 Anzeige zu machen.

Bruch. den 7. November 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Kimmig.**

E. 719. Nr. 22 407. **Konstanz.**
 In dem Konkursverfahren über das Vermögen des E. A. Schmidt, Inhabers der Firma Fabrik patentierter Neuheiten der Fahrrad-Industrie Konstanz-Wollmatingen, wird der auf 30. Oktober d. J. angeetzte Zwangsvergleichstermin auf

Freitag, den 4. Dezember 1903, vormittags halb 9 Uhr, verlegt.

Konstanz, den 30. Oktober 1903. Dies veröffentlicht: **Kumpf, Großh. Amtsgerichtsschreiber.**

E. 720. Nr. 10 711. **Neustadt.**
 Ueber das Vermögen des Bäckers Robert Jele in Röffingen wird heute am 5. November 1903, nachmittags 2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Karl Müller hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Dezember 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag, den 21. November 1903, vormittags 1/11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, den 19. Dezember 1903, vormittags halb 12 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verschaffen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Dezember 1903 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Neustadt. gez. Eschard.
 Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet:
Neustadt, den 7. November 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Hanagarth.**

E. 703. Nr. 50 763/4. **Karlsruhe.**
 In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckersmeister Georg Böhler hier, jetzt Gastwirt in Rheinsheim, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin und zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Donnerstag, den 26. November 1903, nachmittags 5 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, Akademiestr. 2 A, 2. Stod, Zimmer Nr. 13, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses ist auf der Gerichtsschreibererei des Amtsgerichts zu Karlsruhe, den 7. November 1903, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Voypré.**

E. 721. Nr. 7153. **Mannheim.**
 In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hermann Sakler, Inhabers einer Wollfabrik in Mannheim, Mittelstrasse 31/33, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Samstag, den 28. November 1903, vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, 2. Stod, Zimmer Nr. 11, anberaumt.

Mannheim, den 5. November 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 14. **E. 724. Schweigen.** Auf Antrag der Erben der Bahnarbeiter Bernhard Daffner Witwe, Elise geb. Bachert, in Godenheim wird über den Nachlaß der Erblasserin gemäß § 1981 B.G.B. die Nachlaßverwaltung angeordnet. Als Nachlaßverwalter ist Nachschreiber Brand in Godenheim bestellt. Schweligen, den 31. Oktober 1903. **Großh. Amtsgericht:** Dies veröffentlicht: **Der Gerichtsschreiber: Maier.**

E. 722. Nr. 7193. **Mannheim.**
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters Hermann Erbold von Mannheim wurde durch Beschluß Gr. Amtsgerichts vom 6. November 1903 nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. Mannheim, den 6. November 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 14. **Moß.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Dienstag, den 24. November 1903, vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich auf der hiesigen Werkstätte zwei Schiffsteife und eine Schiffsmaschine als Altmaterial. **E. 684.21**
 Bis zu dem genannten Zeitpunkt werden auch schriftliche Angebote angenommen.

Die Versteigerungsbedingungen und das Materialverzeichnis werden auf postfreies Verlangen von mir abgegeben. **Konstanz, den 4. November 1903.** **Der Großh. Maschineninspektor.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Vergabung von Bauarbeiten.
 Zur Herstellung der Hallenanlage für den neuen Güterbahnhof zu Freiburg im Breisgau sind:

a. die Zimmerarbeiten, b. die Blecharbeiten und c. das Liefern und Verlegen von beiläufig 1650 qm Asphaltplatten im öffentlichen Wettbewerbe nach § 21 zu vergeben. **E. 729.21**
 Zeichnungen und Bedingungen liegen auf meinem Hochbauamt, Jungstrasse Nr. 9 hier auf, woselbst auch Angebotsvordrucke, die aber nicht zum Verkauf kommen, abgegeben werden. Die Angebote sind mit einer, die Arbeitsgattung bezeichnenden Aufschrift versehen, verschlossen und portofrei bis zu der am Samstag, den 21. November d. J., vormittags halb 11 Uhr, auf unserem Geschäftszimmer — Deutschordensstrasse Nr. 3, dritter Stock — stattfindenden Eröffnungsverhandlung einzureichen.

Als Zuschlagsfrist sind 4 Wochen vorbehalten. **Freiburg i. Br., den 6. Nov. 1903.** **Großh. Eisenbahnbauministerei: v. Stetten.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Wir haben öffentlich zu vergeben die Lieferung nach folgenden Mengen von

Tannenholz	1400 cbm	16000 kg
Heidelberg	1300 "	8000 "
Mannheim	2400 "	"
Karlsruhe	2000 "	112000 "
Offenburg	300 "	16000 "
Freiburg	1800 "	16000 "
Basel	"	16000 "
Konstanz	500 "	24000 "
Willingen	100 "	24000 "

außerdem nach Konstanz nach 100 cbm Buchenholz und im ganzen 150 Waggeladungen Holzgittern nach verschiedenen Eisenbahnmagazinen.

Angebote sind schriftlich verschlossen und mit der Aufschrift: **Verdingung 18. November 1903** versehen spätestens **Wittwoch, 18. November 1903, vormittags 10 Uhr** bei uns einzureichen. Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben. Die Zuschlagsfrist ist auf **4 Wochen** festgesetzt. **Karlsruhe, den 3. November 1903.** **Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.**

Strassburger Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg.
Ziehung sicher am 13. November 1903
1200 Gew. Mk. 39 000 **Haupt-Gew. Mk. 10 000**
 i. W. **1200 Gew. Mk. 39 000** **Haupt-Gew. Mk. 10 000**
 In Bar Geld werden die 1130 letzten Gewinne mit 90% u. die 31 ersten Gew. mit 75% ausbezahlt u. empfiehlt Lose:

J. Stürmer, General-Agent. **Strassburg i. E.**
 Hier: Carl Goetz, Hebelstr. 11/13; Alfr. v. Perlestein & Co., Chr. Wieder; E. Dahlemann; L. Michel; S. Münch.

Kapitalanlage
II. Hypothek Mark 45 000
 auf neues rentables, gänzlich vermietetes Haus im Zentrum Karlsruhe zu vergeben. Wohlhabende Besitzer, nachweislich pünktliche Zinszahler. Die Kapitalauszahlung kann nach Bequemlichkeit in 3-4 Monaten — beliebig in Raten — erfolgen. Anfragen belieben unter **E 733** an die Exp. d. Bl. zu richten.

Langholz-, Stangen- und Papierholzversteigerung.
 Großh. Forstamt Neßlingen versteigert am Freitag, den 20. November, vormittags halb 11 Uhr, im Gasthaus zu Rothaus aus den Gutsbezirken der Forstwärte Boll-Geßelhart, Nechtig-Buggenried und Schönbühl-Schönenbach: 8 Buchenstämme I.—III. Klasse; 84 Nadelholzstämme I. Kl.; 200 Nadelholzstämme II. Kl.; 395 Nadelholzstämme III. Kl.; 2736 Nadelstämme IV. Kl.; 972 Nadelstämme V. Klasse; 698 Nadelstämme I.—III. Kl. und 152 schadhafte Nadelstämme, im ganzen 2828 Festmeter. Ferner 2040 Stück Baustrangen I. und II. Kl.; 4512 Stück Koppenstrangen I.—IV. Kl.; 3665 Ester im Saft geschältes Papierholz I. und II. Kl. und 275 Ester schadhafte Papierholz. **E. 705.**
 Auszüge durch das Forstamt.

Feinste Süßrahmbutter
 liefert in Postkolli zu billigen Preisen **Albert Woher, Darbathofen** (im bayerischen Allgäu).

Druck- und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.